



AUSGEGEBEN AM
14. APRIL 1939

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 674 472

KLASSE 21f GRUPPE 58

K 147032 VIII c/21 f



Richard König in Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig



ist als Erfinder benannt worden.

Richard König in Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig

Ausleger für elektrische Straßenleuchten

Patentiert im Deutschen Reiche vom 27. Juni 1937 ab

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 30. März 1939

Gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 28. April 1938 ist die Erklärung abgegeben worden,
daß sich der Schutz auf das Land Österreich erstrecken soll

Die Erfindung bezieht sich auf solche Aus-
leger für elektrische Straßenleuchten, bei
denen die Stromzuführungen und das Auf-
zugseil für die Leuchte voneinander getrennt
5 verlegt sind. Die Erfindung besteht darin,
daß in das waagerechte Auslegerrohr eine
Längszwischenwand eingesetzt ist, welche
das Auslegerrohr in zwei Kanäle oder Hohl-
räume trennt, und daß in den einen die strom-
10 führende Leitung, in den andern das Aufzug-
seil verlegt ist, wobei zur Einführung des
Aufzugseiles ein gekrümmtes Rohrstück
dient. Weitere Kennzeichen der Erfindung
sind, daß als Längszwischenwand ein Band-
15 eisen, Streifen aus Blech, Holz, Kunststoff
oder ähnlichem Stoff in das Auslegerrohr
eingeschoben ist, dessen Breite ungefähr dem
lichten Durchmesser des Auslegerrohres ent-
spricht, und daß an die das Auslegerrohr
20 aufnehmende Hülse ein Rohrbogen ange-
schlossen ist, der bei Hohlmasten in das

Innere desselben mündet, bei Vollmasten
außen an diesem entlang führt und bis zur
Aufzugsvorrichtung reicht.

Der hierdurch erzielte Fortschritt liegt 25
hauptsächlich darin, daß an Stelle von ver-
schieden getrennten Rohren für die strom-
führenden Leitungen und das bewegliche Zug-
seil nur ein Rohr erforderlich ist, ohne daß
das bewegliche Zugseil mit den ortsfest im 30
Rohr verlegten elektrischen Leitungen in Be-
rührung kommt, und daß Seilrollen mit ihrem
strengen, schweren, beim Unterlassen der
Schmierung mitunter ganz versagenden Gang
beseitigt sind, weil das Zugseil in seiner 35
ganzen Länge von der Leuchte bis zur Auf-
zugsvorrichtung gegen äußere, besonders
Witterungseinflüsse geschützt in Rohren
untergebracht ist, die Gleitbogen enthalten
und dadurch eine dauernde Betriebsfähigkeit 40
des Seilzuges sichern.

Auf der Zeichnung ist der Erfindungs-

BEST AVAILABLE COPY

gegenstand in zwei Ausführungsbeispielen dargestellt, und zwar zeigt

Abb. 1 und 2 je eine Seitenansicht, Abb. 1 teilweise im Schnitt,

Abb. 3 einen Querschnitt durch das waagerechte Auslegerrohr in vergrößertem Maßstabe.

Mit dem senkrechten Rohr a ist ein waagerechtes Rohr d , d^1 verbunden, welches letzteres vorn die elektrische Lampe e trägt, während sich hinten ebenso wie beim Rohr b die Befestigungsvorrichtungen für den Ausleger befinden, mit denen der Ausleger am Mast M angebracht ist.

Erfindungsgemäß ist der waagerechte Teil des Auslegers, und zwar das Rohr d , d^1 , von der Lampenstelle an bis in die Hülse i hinein in zwei voneinander völlig getrennte Kanäle I und II getrennt. Dies ist dadurch erreicht, daß in das einen runden Hohlraum aufweisende Rohr d , d^1 eine durch die Mitte gehende, schwache Längswand d^2 eingesetzt ist, z. B. ein Bandeisen, Streifen aus Blech, Holz, Kunststoff o. dgl. Diese Zwischenwand kann ohne weiteres in das Rohr d , d^1 eingeschoben werden und verbleibt selbsttätig an der weitesten Stelle der Bohrung, ohne daß eine besondere Befestigung erforderlich ist. Je nach der Breite der Zwischenwand kann der Wand d^2 ein kleiner Spielraum belassen oder sie kann straff eingepaßt werden. In dem einen Kanal I ist die stromführende Leitung d^3 , in dem anderen Kanal II das Zugseil z^1 untergebracht. Die stromführende Leitung durchläuft ferner das Einführungsstück f . Zur weiteren Führung des Zugseiles z^1 ist an die Hülse i , zweckmäßig an die Abschrägungen oder an aufgesetzte Augen, ein Rohrbogen d^4 angeschlossen, beispielsweise durch Einschrauben, welcher andererseits entweder in den hohlen Mast M mündet (Abb. 1) oder außen am vollen Mast M entlang bis zur Aufzugsvorrichtung geführt und am Mast befestigt ist (Abb. 2).

Zur Schaffung eines allmählichen Überganges von der geraden Wand d^2 zum gewölbten Rohrbogen d^4 ist die Zwischenwand am Ende zu beiden Seiten verjüngt und schwach nach unten gebogen. Das Zugseil hat hierdurch eine gute, glatte Auflage an den Kniestellen und läßt sich leicht und ohne großen Reibungswiderstand bewegen sowie von einer Richtung in eine hierzu winkelig stehende Richtung überleiten. Besondere Gleitrollen nebst Lagern sind nicht mehr erforderlich. In dem Rohrbogen d^4 ist das Zug-

seil z^1 unsichtbar und gegen äußere Einflüsse geschützt untergebracht; es kann weder beschädigt werden, noch ist es der Witterung und der Rostbildung ausgesetzt. Das waagerechte Rohr d , d^1 ist stark genug, außer dem Zugseil z^1 auch die stromführenden Leitungen in sich aufzunehmen, wobei diese unberührt von der Zugseilführung vorschriftsmäßig verlegt werden können. Etwaige durch die Anordnung von Isolatoren nötig werdende Kröpfungen und Ausweibiegungen des Rohrbogens d^4 sind ohne weiteres möglich und auf die Zugeinrichtung ohne Belang, weil das biegsame Zugseil auch Biegungen leicht folgt.

Der Rohrbogen d^4 kann an jeder geeigneten Stelle der Hülse i angebracht werden, je nach Seilführung, wenn erforderlich, auch oben und seitlich. Ferner kann statt eines angegossenen Auges der Rohrbogen d^4 mit angegossen oder die Bogenhohlraum in dem Kopfstück der Hülse i mit eingeformt sein.

PATENTANSPRÜCHE:

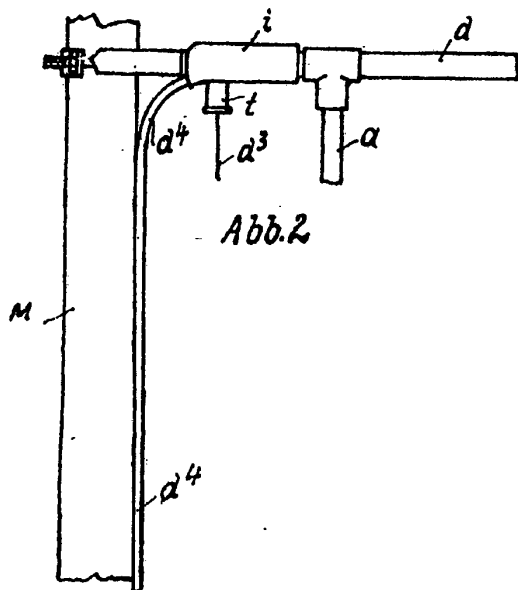
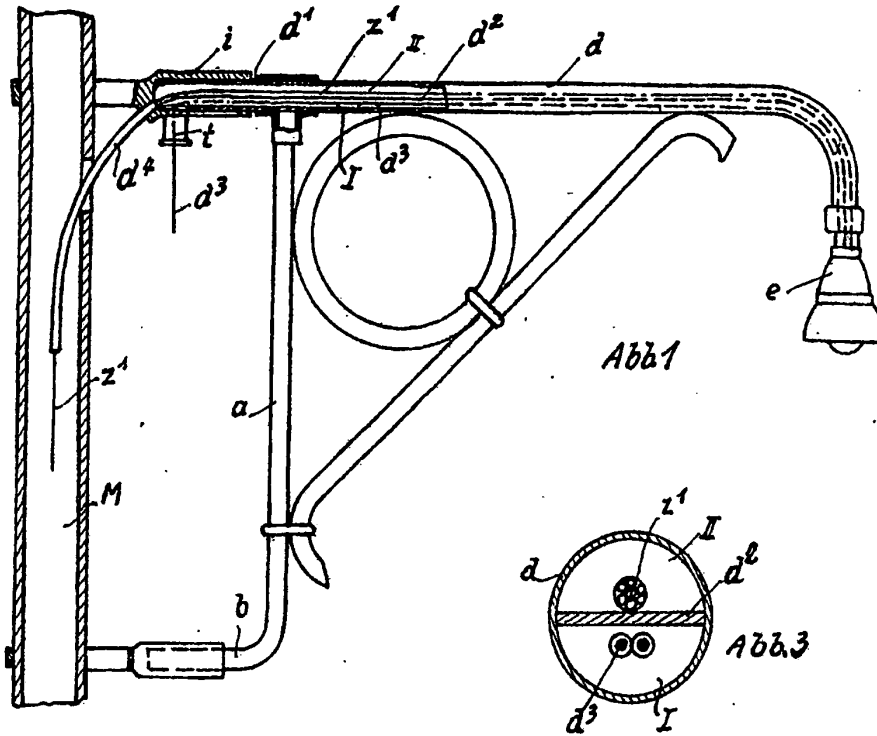
1. Ausleger für elektrische Straßenleuchten, bei dem die Stromzuführungen und das Aufzugseil für die Leuchte voneinander getrennt verlegt sind, dadurch gekennzeichnet, daß in das waagerechte Auslegerrohr eine Längswand eingesetzt ist, welche das Auslegerrohr in zwei Kanäle oder Hohlräume trennt, und daß in den einen die stromführende Leitung, in den anderen das Aufzugseil verlegt ist, wobei zur Einführung des Aufzugseiles ein gekrümmtes Rohrstück dient.

2. Ausführungsform des Auslegers nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Längswand ein Bandeisen, Streifen aus Blech, Holz, Kunststoff oder ähnlichem Stoff in das Auslegerrohr eingeschoben ist, dessen Breite ungefähr dem lichten Rohrdurchmesser entspricht.

3. Ausführungsform des Auslegers nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß an die das Auslegerrohr aufnehmende Hülse ein Rohrbogen angeschlossen ist, der bei Hohlmasten in das Innere desselben mündet, bei Vollmasten außen an diesem entlang führt und bis zur Aufzugsrichtung reicht.

4. Ausführungsform des Auslegers nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Bogenhohlraum in dem Kopfstück der Hülse mit eingeformt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen



BEST AVAILABLE COPY